

Weitere Dienstleistungsbereiche sind z.B. Krankenkasse (Umgang mit dem Krankenschein), Sozialstationen und andere gesundheitliche Beratungsdienste wie Behindertenberatung des Gesundheitsamtes, Pro Familia.

### 5.3.3 Dienstleistungen von Post und Bank in Anspruch nehmen

Dienstleistungen der Post kennen und in Anspruch nehmen

Im Unterricht der vorangegangenen Stufen wurde der Themenbereich Post ausführlich behandelt. In der Abschlusstufe sollen die Schülerinnen und Schüler die gewonnenen Kenntnisse vertiefen und ihre Fähigkeiten mit größerer Selbständigkeit anwenden.

Die Dienstleistungen einer Bank oder Sparkasse in Anspruch nehmen können

- ein Girokonto eröffnen
- Ein- und Auszahlungen, Überweisungen durchführen
- ein Sparkonto einrichten und führen

Erkundungen in der Bank oder Sparkasse, z.B. sich im Schalterraum orientieren, sich an bestimmte Personen wenden, sich beraten lassen und ggf. Hilfestellungen einholen, Formulare ausfüllen, Piktogramme lesen und die Bedienung von Automaten üben.

z.B. ein Sparkonto für die Klassenkasse einrichten und führen

### 5.3.4 Angebote von Verbänden, Vereinen und Gemeinschaften kennen und nutzen

Das Gemeindeleben der Kirchen kennenlernen und daran teilnehmen

- die Kirche der Ortsgemeinde kennen
- Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen besuchen
- Kirchliche Dienste und Einrichtungen der Ortsgemeinde kennenlernen
- die Jugendarbeit der Gemeinde kennen und nutzen

Soweit die Schülerinnen und Schüler kirchlich gebunden sind, sollten ihnen Möglichkeiten eröffnet und Hilfen gegeben werden, um am Gemeindeleben teilzunehmen. Eine Zusammenarbeit von Schule und Kirchengemeinde bietet sich, besonders im Bereich der Jugendarbeit, an.

Vereine und ihre Angebote kennen und nutzen

- Kontakte und Verbindungen zu geeigneten Vereinen am Ort aufnehmen
- Standorte der Vereine kennenlernen
- Vereinsveranstaltungen besuchen und am Vereinsleben teilnehmen

Kontakte können durch Kooperation von Schulen und Vereinen hergestellt werden, z.B. Kooperation mit Sportvereinen und Behindertensportvereinen. Sportliche Aktivitäten können durch die Teilnahme an regionalen oder überregionalen integrativen Sportveranstaltungen gefördert werden.

Verbände am Ort kennen und bei Bedarf in Anspruch nehmen

- Beratungsangebote und Beratungsstellen kennenlernen und nutzen
- spezielle Hilfsdienste kennenlernen und nutzen
- Sozialstationen und ihre Angebote kennenlernen und nutzen

Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der freien Wohlfahrtsverbände

Kindernottelefon, Kinderschutzbund, Suchtberatungsstellen, Frauenhäuser, Telefonseelsorge, Rollstuhltaxi, Essen auf Rädern

Beratungsangebote wie Rechtsberatung, Vermittlung von Kuren

### 5.3.5 Angebote kultureller Einrichtungen kennen und nutzen

Kultur ist Ausdruck menschlichen Lebens in individuellen und sozialen Bezügen. In kulturellen Lebensäußerungen gewinnt der Mensch persönliche Bereicherung, er schafft sich Freiräume für schöpferische und selbstbestimmte Ausdrucksformen. Die Teilhabe am kulturellen Leben gehört zu einem sinnerfüllten Leben eines jeden Menschen.

Der Zugang zu kulturellen Einrichtungen ist geistig behinderten Menschen häufig nur unter erschwerten Bedingungen möglich. Die Realisierung der in diesem Bereich genannten Lernziele darf sich nicht nur darauf beschränken, die entsprechenden Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zu entwickeln, sondern es ist ebenso notwendig, auf gesellschaftliche und kulturelle Einrichtungen einzuwirken, um die Bedingungen für eine Teilhabe geistig behinderter Menschen zu schaffen.

Das Angebot von Einrichtungen der Erwachsenenbildung kennen und nutzen

(vgl. Lernbereich Freizeit 3.1.4)

Aus einem Programm geeignete Angebote auswählen

(vgl. Lernbereich Freizeit 3.1.1. und 3.1.4)

Öffentliche Kulturangebote kennen und nutzen.

z. B. Musikveranstaltungen, Kino, Museum, Bibliothek

Erkundungen von Informationsquellen, um Zugang zu Kulturangeboten zu erhalten: Kulturamt, Verkehrsamt, Vorverkaufsstellen, Zeitungen, Plakate.

## **Lernbereich 6: Umwelt und Umweltschutz**

### **Vorbemerkungen**

Die zunehmende Gefährdung der natürlichen und der gestalteten Umwelt fordert von allen Menschen Einsicht in die Notwendigkeit umweltverträglicher Handlungsweisen. Umwelterziehung gehört zu den anerkannten Aufgaben jeder Pädagogik und zielt auf ein verändertes Verhalten im Umgang mit der Umwelt. Geplante Lernvorhaben können in Kooperation mit Gruppen und Institutionen angebahnt und organisiert werden. Im Vordergrund des selbständigen Handelns im eigenen Lebensumfeld stehen u.a. die Wiederverwertung von Rohstoffen sowie der sachgerechte und sparsame Umgang mit Energie und Wasser.

In der Umwelterziehung haben Methoden den Vorrang, die aktiv alle Sinne des Menschen einbeziehen. Natur kann nur erlebt und erfahren werden über das, was man täglich sieht, hört, fühlt, riecht und schmeckt. Umweltthemen kommen insofern den Lernvoraussetzungen von Menschen mit geistiger Behinderung entgegen. Umwelterziehung kann sich nicht darauf beschränken, Umwelt als Objekt in die Schule einzubringen. Die eigene Lebenssituation in der natürlichen, gegenständlichen und sozialen Umwelt muß der Ausgangspunkt für Umwelterziehung sein. Nur wenn eigene Interessen und Probleme berührt sind, können neue Einsichten auch zu dauerhaften Verhaltensänderungen führen.

Veränderte Haltungen müssen zu erlebbaren Konsequenzen im Sinne ökologisch verträglicher Lösungen führen, das bedeutet, daß sich die Schule als Ganzes - unter Einbeziehung aller in ihr handelnden Personen - zu einer umweltfreundlichen Schule wandeln muß.

Orte der Umwelterziehung sind neben der Schule auch außerschulische Lernorte im lokalen sowie im weiteren schulischen Umfeld. Der Umwelterziehung im Schullandheim kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Bei den Lernzielen dieses Lernbereiches geht es darum, wesentliche Umweltbereiche in ihrer spezifischen Beschaffenheit zu erleben, ihre Bedeutung für den Naturkreislauf und für den Menschen zu erfassen, sowie Ursachen und Folgen von Verschwendung und Verschmutzung zu erkennen und Wege zur Veränderung dieser Situation einzuschlagen.

## **Gliederung des Lernbereiches 6**

### **6.1 Grundlagen für umweltfreundliches Verhalten**

- 6.1.1 Sich selbst in Umwelt und Natur erleben
- 6.1.2 Natürliche Zusammenhänge erfahren und kennenlernen
- 6.1.3 Verantwortung für Natur und Umwelt übernehmen

### **6.2 Wasser**

- 6.2.1 Wasser als natürliche Grundlage des Lebens erfahren
- 6.2.2 Die Gefährdung des Wasser erkennen
- 6.2.3 Umweltverträglich mit Wasser umgehen

### **6.3 Luft**

- 6.3.1. Luft als natürliche Grundlage des Lebens erfahren
- 6.3.2 Die Gefährdung der Luft erkennen
- 6.3.3 Umweltverträglich mit Luft umgehen

### **6.4 Boden**

- 6.4.1 Boden als natürliche Grundlage des Lebens erfahren
- 6.4.2 Die Gefährdung des Boden erkennen
- 6.4.3 Umweltverträglich mit Boden umgehen

### **6.5 Ökosysteme**

- 6.5.1 Ökosystem Wald
- 6.5.2 Ökosystem Wiese
- 6.5.3 Ökosystem Teich

### **6.6 Die umweltfreundliche Schule**

- 6.6.1 Unterrichtsräume, Schulgebäude und Schulgelände umweltfreundlich gestalten
- 6.6.2 Sich in der Schule gesund ernähren
- 6.6.3 Abfall vermeiden oder der Wiederverwertung zuführen
- 6.6.4 Mit Wasser, Elektrizität und Heizenergie umweltverträglich umgehen

## 6.1 Grundlagen für umweltfreundliches Verhalten

---

### Lernziele/Lerninhalte

### Hinweise für Unterricht und Schulleben

---

#### 6.1.1 Sich selbst in Umwelt und Natur erleben

Die Natur und die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen

- Gerüche
- Formen
- Geräusche
- Farben
- Temperaturen

Natürliche Rhythmen und Abläufe erleben

- Aktivität und Passivität
- Werden und Vergehen
- Wachsen und Gedeihen
- Jahreszeiten

Die Wirkungen von Natur und Umwelt auf das eigene Befinden erleben

- Wettererscheinungen
- Tages- und Jahreszeiten
- Landschaften und andere Erlebnisräume in der Natur
- gestaltete Umwelt (Stadt, Industrie, Plätze, Bauten, Verkehr usw.)

Sich selbst als Teil der Natur erleben

- Geburt, Leben und Tod
- Gesundheit und Krankheit
- Freude und Trauer
- Wohlbefinden und Schmerz
- Wachstum und Alter
- Wahrnehmung des eigenen Körpers und seiner Signale

Menschliche Ausdrucksformen des Naturerlebens kennen

- bildnerische Darstellungen
- Märchen, Mythen, Sagen, biblische Geschichten
- Musik, Lieder

Vielfältige Sinnesaktivitäten unterstützen den Lernprozeß und eröffnen den Schülerinnen und Schülern eine Vielzahl an (Selbst-)Erfahrungsmöglichkeiten. Tasten, Greifen, Riechen, Hören, Sehen und Schmecken, aber auch Singen, Tanzen, Spielen, Werken, Kochen und Gartenpflege sind in vielen Unterrichtszusammenhängen möglich.

Natur und Umwelt in ihren Auswirkungen auf den Menschen direkt und elementar zu erleben, ist auch schwer- und mehrfachbehinderten Jugendlichen möglich. Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle, die dabei entstehen, sollten, soweit es möglich ist, bewußtgemacht und benannt werden. Spiele und Übungen zur Sinnes- schulung oder Formen anschaulichen, gestaltenden und handelnden Lernens sind geeignete Methoden, um die Phänomene der natürlichen bzw. der gestalteten Umwelt erfahrbar zu machen. Die Lernziele des handlungsorientierten Lernbereiches "Natur"<sup>1)</sup> müssen weiter verfolgt und auf ihnen muß aufgebaut werden.

Neben der Behandlung von Werken aus darstellender Kunst, Musik und Literatur bieten sich auch eigene Produktionen und Darstellungen an.

---

1) Vgl. Rahmenrichtlinien für den Unterricht in der Schule für Geistigbehinderte, herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusminister, 1985

### 6.1.2 Natürliche Zusammenhänge erfahren und kennenlernen

Wichtige Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensbedingungen kennen und unterscheiden

- einheimische Tiere: Haustiere, freilebende Tiere
- Lebensräume
- Bedeutung der Tiere/Pflanzen für den Menschen

Zum intensiven Kennenlernen eignen sich einheimische Tier- und Pflanzenarten, da bei ihnen die Möglichkeit zur Haltung und Pflege gegeben ist.<sup>1)</sup> Weitere Unterrichtsmöglichkeiten bieten sich z. B. in Schulgärten, anlässlich von Besuchen im Zoo, bei Ausflügen, Schullandheimaufenthalten, Jugendwaldeinsätzen. (vgl. Lernbereich Freizeit 3.2.10 und Lernbereich Arbeit und Beruf 4.4)

Natürliche Lebensgemeinschaften kennen

- Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten
- Beispiele für wechselseitige Abhängigkeiten

z. B. natürliche Ökosysteme (Teich, Wiese, Wald, Watt) oder Ökosysteme, die in den Klassenraum geholt werden können (Aquarium, Terrarium). (vgl. 6.5)

Den Kreislauf des Lebens aus Werden, Wachsen und Vergehen erleben und beobachten

Einfache und direkt erlebbare Beispiele finden sich in jeder Region, können aber auch beispielhaft im Klassenzimmer erlebt werden, z. B. bei der Beobachtung von Zimmerpflanzen.

Den Menschen als Lebewesen und Teil der Natur begreifen

Vorrangig sollten biologische Zusammenhänge thematisiert werden wie Atmung, Ernährung und Verdauung, Organe, Sinestätigkeit.

### 6.1.3 Verantwortung für Natur und Umwelt übernehmen

Die natürliche Umwelt wertschätzen

- die Jahreszeiten erfreuen durch ihre Vielfältigkeit und ihre Veränderungen
- Sonne, Licht und Wärme wirken auf das Wohlbefinden
- Tages- und Nachtzeiten beeinflussen den Menschen
- Tiere beeindruckend durch ihr Aussehen und ihr Verhalten
- Wasser dient und erfreut in vielfältigen Formen
- Wälder, Wiesen, Parks bieten gute Luft, laden ein zum Ausruhen und Erholen

Unterrichtsbeispiele sollten nach örtlichen Gegebenheiten sowie den Bedürfnissen und Interessen der Schülerinnen und Schüler ausgewählt werden. (vgl. 6.1.1)

1) Vgl. Erlaß "Einhaltung der Naturschutzbestimmungen im Sach- bzw. Biologieunterricht (Erl. d. MK u. d. ML v. 25.04.1986 - VORIS 224 10 01 00 40 019, SVBl. S. 108)

Erfahren und erleben, daß die Natur verletzlich ist und einen behutsamen Umgang erfordert

- bei Beobachtungen und Erlebnissen in Gärten, Parks, am Wasser, im Wald
- beim Umgang mit Pflanzen und Tieren

Wissen über die Störbarkeit natürlicher Systeme und die Gefährdung der natürlichen Lebensgrundlagen erwerben

- Wasserverschmutzung an direkt nachvollziehbaren Beispielen
- Luftverschmutzung z. B. durch Verkehr, Industrieabgase
- Störungen von Tieren in ihrer natürlichen Umgebung durch menschlichen Einfluß
- Zerstörung von Biotopen z. B. durch unsachgemäße Müllablagerung

Einige Folgen gestörter Lebensgrundlagen für den Menschen kennen

- Verarmung der Vielfalt von Sinnesindrücken
- Unwohlsein und Krankheit

Umweltfreundliches Verhalten entwickeln

- in Familie und Schule
- in Öffentlichkeit, Freizeit, Verkehr, am Arbeitsplatz
- in der Natur

Anläßlich direkter Erlebnisse in der Natur kann erfahren werden, wie verletzlich und störfähig viele natürlich Zusammenhänge sind. Im Vordergrund steht, die Sensibilität und den Respekt vor der Natur zu fördern und die Schülerinnen und Schüler zu einem behutsamen und aufmerksamen Verhalten in und mit der Natur anzuleiten. Der Vorbildfunktion der Lehrkraft kommt dabei besondere Bedeutung zu.

Das Wissen um diese Zusammenhänge wird nur einigen Schülerinnen und Schülern zugänglich sein. Für diese Gruppe kann dort, wo gefährdete Lebensgrundlagen direkt sichtbar und erlebbar sind, ansatzweise ein übergreifendes Problembewußtsein entstehen. Auf die Gefährdung einzelner Tier- und Pflanzenarten sollte hingewiesen werden.<sup>1)</sup>

Anläßlich von Unterrichtsgängen und Schulfahrten können Unterschiede zwischen monotonen, artenarmen und naturbelassenen Gegenden wahrgenommen und erlebt werden.

(vgl. 6.5, 6.6)

---

1) Vgl. Erlaß "Einhaltung der Naturschutzbestimmungen im Sach- bzw. Biologieunterricht (Erl. d. MK u. d. ML v. 25.04.1986 - VORIS 224 10 01 00 40 019, SVBl. S. 108)

## 6.2 Wasser

---

### Lernziele/Lerninhalte

### Hinweise für Unterricht und Schulleben

---

#### 6.2.1 Wasser als natürliche Grundlage des Lebens erfahren

Wasser in verschiedenen Erscheinungsformen erleben und wichtige physikalische Eigenschaften des Wassers kennen

Einfache, alltagsnahe physikalische Experimente zu Themen wie

- Was schwimmt - was schwimmt nicht?
- Was löst sich auf - was nicht?
- Wie wird Wasser zu Eis und Wasserdampf?

sind mit einfachen Mitteln realisierbar und erlauben einen hohen handelnden Mitwirkungsgrad der Schülerinnen und Schüler.

Die Bedeutung des Wassers für das Leben von Pflanzen, Tieren und Menschen erfahren

- Wasser in der Nahrung
- Wasser als Durstlöscher

Anhand von Beispielen aus dem Alltag kann Wasser als wesentlicher Bestandteil der Nahrung aller Lebewesen aufgezeigt werden, z. B. bei der Pflege von Haustieren und Zimmerpflanzen, durch Eigenbeobachtung (Durst nach Körperaktivität).

Wasser als Lebensraum für zahlreiche Lebewesen erleben

z. B. Pflanzen, Fische, Amphibien, Säugtiere

Außer Unterrichtsgängen zu heimischen Gewässern bieten sich Aquarien in der Schule und die Anlage kleiner Teiche an, um kontinuierliche Beobachtungen machen zu können.<sup>1)</sup>

Wasser als natürlichen Bestandteil des Lebensraumes Erde in vielfältigen Erscheinungsformen erleben

- stehende und fließende Gewässer
- Wasserkreislauf

Einfache Unterrichtsversuche und Beobachtungen zum Wasserkreislauf können sein: Tau, beschlagene Scheiben, Nebel, Wetterbeobachtungen.

Nutzungen des Wassers durch den Menschen kennen

- im Haushalt
- in der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion
- als Verkehrsweg
- zur Energiegewinnung
- zur Freizeitgestaltung

---

1) Bei der Einrichtung von Feuchtbiotopen sind die Unfallverhütungsvorschriften des Bundesverbandes der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand (BAGUV) zu beachten; vgl. T-Rundschreiben Nr. 35/89 des BAGUV an die Mitglieder des Bundesverbandes der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand vom 25.04.1989 zur Einrichtung von Feuchtbiotopen.

Wetterphänomene im Zusammenhang mit Wasser wahrnehmen und sich ihnen gegenüber angemessen verhalten

- Regen, Hagel, Schnee, Nebel
- Auswirkungen des Wetters auf: Kleidung, Freizeitgestaltung, Wohlbefinden
- wetterbedingte Gefahrensituationen kennen

Richtiges Verhalten im Straßenverkehr sollte mit den Schülerinnen und Schülern bei unterschiedlichen Wetterbedingungen geübt werden. Möglichkeiten, um sich über das Wetter zu informieren, können sein: Wetterbeobachtungen, Wetterbericht in den Medien, Wetterstationen. Angemessene Kleidung auswählen, vorsichtig im Straßenverkehr sein, z. B. bei Sichtbehinderung, Schnee und Glatteis.

### **6.2.2 Die Gefährdung des Wassers erkennen**

Ursachen der Verschmutzung von Wasser erkennen

- im Haushalt
- bei Freizeitaktivitäten
- bei landwirtschaftlicher und industrieller Produktion

Beispiele dafür finden sich auch in der Schule, z. B. beim Physik-/Chemieunterricht, beim Einsatz von Reinigungsmitteln, beim Wäschewaschen, bei der Körperpflege.

Folgen der Verschmutzung von Wasser kennen

- Beeinträchtigung des Lebensraumes Wasser für Pflanzen und Tiere
- Beeinträchtigung der Lebensqualität des Menschen

z. B. durch Abfälle, durch Einleitung von Chemikalien, durch Öl  
z. B. durch Schadstoffe im Trinkwasser mit Gefahren für die Gesundheit, Badeverbote in belasteten natürlichen Gewässern

Formen der Verschwendung von Wasser kennen

Der Bezug kann situativ bei vielen Tätigkeiten in Haushalt, Garten und Schule und beim Unterricht in anderen Lebensbereichen hergestellt werden. (vgl. Lernbereich Wohnen 2.3 und 2.4, Lernbereich Freizeit 3.2, Lernbereich Arbeit und Beruf 4.3 und 4.4)

### 6.2.3 Umweltverträglich mit Wasser umgehen

Im Alltagsleben sorgsam mit Wasser umgehen

- sparsam mit Wasser umgehen
- umweltfreundliche Stoffe verwenden
- wassergefährdende Stoffe vermeiden
- wassergefährdende Stoffe sachgerecht entsorgen

Sich für die Erhaltung und die Verbesserung der Qualität natürlicher Gewässer einsetzen

In der Schule sollte darauf geachtet werden, daß umweltfreundliche Reinigungs- und Waschmittel, Seifen und Farben verwendet werden. Dadurch können Schülerinnen und Schüler angeregt werden, umweltbewußtes Verhalten einzuüben und auf ihren privaten Bereich zu übertragen.

Beispiele:

Gewässer in der Umgebung von Abfällen befreien, einen Renaturierungsbeitrag leisten, die Reinhaltung überwachen  
Zusammenarbeit mit lokalen Umweltinitiativen und -verbänden, Besuch in einer Kläranlage, Patenschaft für ein Gewässer über einen bestimmten Zeitraum  
Das Prinzip der Wasserreinigung durch Filtern kann in einfachen Versuchen aufgezeigt werden.